

# Maleachi 1,1-5

---

*Gemeinde: The Rock*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Bibellesekreis? Bibelleseplan läuft seit Anfang Oktober 1Mose 8-15

Gabenreihe Anfang 2012

Bis Weihnachten Maleachi, weil krank - Bibelstudium zu dem Buch - keine Kraft und Zeit für Anderes - außerdem: total spannendes Buch mit vielen ganz interessanten Themen - eine „verkannte Perle“

Das Buch Maleachi gehört in der Bibel seit jeher zu den sogenannten „Kleinen Propheten<sup>1</sup>“ und steht in der Reihe der biblischen Bücher am Ende, weil man es als das „Siegel der Propheten“, den Abschluss des prophetischen Redens Gottes betrachtete.

Für Festlegung die **Abfassungszeit**

**Zeittafel!**

gibt uns der Text des Buches selbst nur wenig Hinweise. In Maleachi 1,8 ist von dem „**Landpfleger**<sup>2</sup>“ die Rede, einem **Verwaltungstitel**, der zur Zeit der Babylonier und Perser gebräuchlich war. Die **Existenz eines Tempels** wird vorausgesetzt (Maleachi 1,10; 3,1,10). Es ist auffällig, wie gut die Prophetie von Maleachi zu der Zeit von Nehemia passt. Bei seinem zweiten Besuch in Jerusalem spricht Nehemia genau die Probleme an, die auch Maleachi in seinem Buch erwähnt<sup>3</sup>: Mischehen (Maleachi 2,10-12; Nehemia 13,23-27), Defizite in den regelmäßigen Abgaben für den Tempel (Maleachi 3,8-10) und die „Verunreinigung des Priesteramtes“ (Nehemia 13,29; Maleachi 1,6-2,9)<sup>4</sup>. Ich gehe deshalb davon aus, dass Maleachi ein Zeitgenosse Nehemias war und kurz vor dessen zweiten Besuch in Jerusalem, also um das **Jahr 433 v. Chr.**, als Prophet wirkte.

---

<sup>1</sup> Die „Kleinen Propheten“ heißen so, nicht weil sich „klein“ i.S.v. „unwichtig“ wären, sondern weil sie im Vergleich zu den „Großen Propheten“ Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel vom Umfang her kleiner sind.

<sup>2</sup> O. Statthalter

<sup>3</sup> Nehemia ergänzt noch das Problem der Entheiligung des Sabbats (Nehemia 13,15-22).

<sup>4</sup> Bei seinem ersten Besuch verpflichtet sich das Volk in Nehemia 10 das Gesetz Gottes zu halten (vor allem: keine Mischehen, Sabbatgebot und Abgaben). Es lag in der Verantwortung der Priester, das Gesetz Gottes durchzusetzen, und genau darin scheitern sie und werden sogar zum schlechten Vorbild (Nehemia 13,28).

## Struktur

Das Buch Maleachi besteht aus **sieben Blöcken**, die bis auf den ersten mit der Formulierung „spricht der HERR der Heerscharen“ enden (Maleachi 1,2-5; 1,6-14; 2,1-9; 2,10-16; 2,17-3,6; 3,7-12; 3,13-21). Diesem Siebenerblock geht eine **Überschrift** voraus und ihm folgt ein kurzer **Anhang** nach (Maleachi 3,22-24).

Das ganze Buch ist chiastisch aufgebaut, d.h. der erste und der letzte, der zweite und der vorletzte, der dritte und der vorvorletzte Block besitzen auffällige Ähnlichkeiten und stellen den mittleren Block (Maleachi 2,10-16) mit seinem Thema ins Zentrum des Buches.

**a** Maleachi 1,2-5: Der HERR liebt „Israel“ und hasst das gottlose Edom ewiglich  
**b** Maleachi 1,6-14: Die Priester und das Volk bringen Gott minderwertige Opfer<sup>5</sup>  
**c** Maleachi 2,1-9: Der Bund mit Levi (=Priester) wurde gebrochen  
**d** Maleachi 2,10-16: Gott hasst Treulosigkeit **c'** Maleachi 2,17-3,5: Der Engel des Bundes wird die Leviten reinigen  
**b'** Maleachi 3,6-12: Das Volk bringt Gott nicht den ganzen Zehnten und nicht das ganze Heboffer  
**a'** Maleachi 3,13-21: Der HERR segnet die Gerechten und richtet die Gottlosen endgültig

Aus der Struktur lassen sich drei Themen ableiten, die für Maleachi von besonderer Bedeutung sind:

Der erste und der letzte Block (a, a') drehen sich um das falsche Gottesbild der Israeliten. Während das Volk anmaßend behauptet, dass es nichts bringt, Gott zu dienen (Maleachi 3,13.14) und nicht erkennen kann, dass Gott sein Volk „liebt“ (Maleachi 1,2), widerspricht Gott, indem er auf das gegenwärtige und zukünftige Gericht an Edom (Maleachi 1,3.4) sowie auf den „Tag [...], der wie ein Ofen brennt“ und die Frechen und Gottlosen (Maleachi 3,19) restlos beseitigen wird, hinweist. Der HERR liebt „Jakob“ (Maleachi 1,2) und erinnert sich an die, die ihn fürchten (Maleachi 3,16). Thema: Der HERR ist kein ferner, desinteressierter Gott, sondern er segnet die Gerechten und bestraft die Gottlosen<sup>6</sup>.

Im zweiten und vorletzten Block (b, b') klagt Gott die Priester und das Volk des Diebstahls an<sup>7</sup>. Mit ihren minderwertigen Opfern verachten die Priester den Namen Gottes und den Tisch des Herrn (= Altar) (Maleachi 1,7.12). Das Volk betrügt Gott, indem es gute Tiere verspricht, aber verdorbene schlachtet

---

<sup>5</sup> Der ganze Block ist in sich ein 7-teiliger Chiasmus mit Maleachi 1,9 im Zentrum. Sein Thema lautet: Unreine Opfer sind nutzlos und solcher Opferdienst ist Gott ein Gräuel!

<sup>6</sup> Die Begriffe „gottlos/Gottloser“, „Gottlosigkeit“ (im Hebräischen dasselbe Wort) tauchen nur im ersten und letzten Block auf.

<sup>7</sup> Die Blöcke Maleachi 1,6-14 und 3,6-12 beginnen mit einem auffälligen Wortgefecht zwischen Gott und den Priestern/dem Volk. Während die Blöcke Maleachi 1,2-5; 2,17-3,5 und 3,13-21 mit je einem Einwand („Aber ihr sagt“, „Doch ihr sagt“ und „Ihr aber sagt“) auskommen, findet sich hier jeweils ein doppelter Widerspruch (Maleachi 1,6.7: „Doch ihr sagt [...] Doch ihr sagt“; Maleachi 3,7.8: „Ihr aber sagt [...] Ihr aber sagt“).

(Maleachi 1,14), und beraubt Gott, indem es nicht den ganzen Zehnten und das ganze Heboffer abführt (Maleachi 3,8-10). Solche Opfer führen zu Gottes Missfallen und Fluch (Maleachi 1,10.14; 3,9). Thema: Gott will keine halbherzigen und ungenügenden Opfer. Es geht ihm nicht um etwas Religiosität nach außen, sondern um Herzen, die ihn ehren und fürchten.

Die Blöcke drei und fünf (c, c') drehen sich um Levi<sup>8</sup> und seine Nachkommen. Während der „Bund mit Levi“ früher zu Gottes Zufriedenheit gelebt wurde (Maleachi 2,5.6; 3,4) haben die aktuellen Priester ihre Berufung als „Boten“ Gottes (Maleachi 2,7) vergessen und sind vom „Weg“ eines wahrhaft priesterlichen Verhaltens abgewichen (Maleachi 2,8). Aber Gott wird das ändern. Er „sendet“ den Fluch (Maleachi 2,2) und „seinen Boten“ (Maleachi 3,1; vgl. 3,23) und wird „Levi“ (d.h. die Priester) durch den „Engel des Bundes“ reinigen (Maleachi 3,1-3), weil das Volk gottgewollte „Erkenntnis“ und „Weisung“ braucht (Maleachi 2,7), um vor Gottes Gericht bestehen zu können (Maleachi 2,8; 3,5). Thema: Umkehr im Volk Gottes braucht ein erneuertes Priestertum, das sich an Gottes Wort hält und orthodox lehrt.

Gotteserkenntnis, Frömmigkeit und Bibelwissen bilden den Rahmen für das zentrale Thema: Gott hasst **Treulosigkeit!** Sie sind auf doppelte<sup>9</sup> Weise treulos: (1) in ihrer Beziehung zu Gott durch die **Mischehen** mit ausländischen Frauen (Maleachi 2,11) und (2) in ihrer Beziehung zu den eigenen **Ehefrauen** durch leichtfertig durchgeführte Scheidungen (Maleachi 2,14-16).

Maleachi will deutlich machen, dass es dringend Zeit wird für einen radikalen Neuanfang mit Gott. Dieser Neuanfang kann gelingen, wenn das Volk Gott als einen Gott erkennt, der das Böse hasst und das Gute sucht, dem es nicht um eine religiöse Show, sondern um echte Hingabe geht und der will, dass sein Wort neue Bedeutung auf allen Ebenen des privaten und religiösen Lebens gewinnt.

Die einfachere Gliederung mit Predigtterminen

|                                                                                               |                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Maleachi 1,1: <b>Überschrift a</b> Maleachi 1,2-5: <b>Gottes Liebe zu Israel</b> (16.10.2011) |                                                                               |
| <b>b</b> Maleachi 1,6-14: <b>Minderwertige Opfer</b> (23.10.2011)                             | <b>c</b> Maleachi 2,1-9: <b>Die Boten Gottes versagen</b> (6.11.2011)         |
| <b>d</b> Maleachi 2,10-16: <b>Sei treu!</b> (20.11.2011)                                      | <b>c'</b> Maleachi 2,17-3,5: <b>Die Boten Gottes haben Erfolg</b> (6.11.2011) |
| <b>b'</b> Maleachi 3,6-12: <b>Klägliche Abgaben</b> (4.12.2011)                               | <b>a'</b> Maleachi 3,13-21: <b>Gottes Zorn auf Gottlose</b> (11.12.2011)      |
| Maleachi 3,22-24: <b>Anhang</b> (18.12.2011)                                                  |                                                                               |

## MALEACHI 1,1: ÜBERSCHRIFT

<sup>8</sup> Levi wird nur in diesen Blöcken erwähnt.

<sup>9</sup> vgl. Maleachi 2,13

## Maleachi 1,1

*Ausspruch, Wort des HERRN<sup>10</sup>, an Israel durch Maleachi*

Hinter dem Begriff *Ausspruch* versteckt sich eine doppelte Bedeutung. In ihm stecken die Bedeutungen „**Rede**“ und „**Last**“ und er beschreibt im prophetischen Kontext, die **Bürde**, die Gott dem Propheten mit der Botschaft auflegt.

Ein *Wort des HERRN* beschreibt im Alten Testament immer eine **göttliche Offenbarung**. Mit wenigen Ausnahmen (1Mose 15,1.4; Richter 3,20; 1Könige 6,11; 2Könige 15,12) wird ein „Wort des HERRN“ von Propheten überbracht. Gottes Reden besitzt dabei sowohl Inhalt als auch Kraft (vgl. Jesaja 55,11), wobei hier in der Überschrift, der Inhalt im Vordergrund steht.

**Adressat** der Prophetie ist *Israel*. *Israel* ist ein Name, der dem **zweiten Sohn Isaaks**, Jakob von Gott gegeben wurde (1Mose 32,29). Er bedeutet „**Kämpfer Gottes**“ und wurde als **Eigennamen** bis ins Neue Testament für das **Volk Gottes** verwendet. Im Buch Maleachi wird das Volk Israel auch noch „**Juda**“ (Maleachi 2,11; 3,4), „**Jakob**“ (Maleachi 2,12) und „**Söhne Jakob**“ (Maleachi 3,6) genannt.

Der Prophet, der den *Ausspruch* Gottes aufschreibt, heißt **Maleachi**. Der Name bedeutet „**mein Bote**“ und das ist auch schon alles, was wir über ihn wissen.

Vor uns liegt das letzte Buch der Bibel, das abschließende *Wort des HERRN* an sein Volk für über 400 Jahre. Erst Johannes der Täufer wird dieses Schweigen brechen und selbst zum Wegbereiter des Sohnes, der nicht nur reden, sondern auch retten wird (Hebräer 1,1-3).

## MALEACHI 1,2-5: GOTTES LIEBE ZU ISRAEL

### Maleachi 1,2

*Ich habe euch geliebt<sup>11</sup>, spricht der HERR. Aber ihr sagt: Worin hast du uns geliebt? Hatte Jakob nicht einen Bruder Esau?, spricht der HERR. Und ich habe Jakob geliebt;*

Gott, *der HERR*, hat eine besondere Liebesbeziehung zu Israel. Er hat das Volk „erwählt“, sein „Eigentumsvolk“ zu sein (5Mose 7,6), ist ihm mit „ewiger Liebe“

---

<sup>10</sup> Mit „**HERR**“ wird der **Eigennamen Gottes** wiedergegeben. Mit diesem aus vier Konsonanten bestehenden Namen „JHWH“ offenbart sich Gott dem Mose am Sinai (2Mose 3,14). Die Aussprache ist bis heute unklar. Ziemlich sicher ist nur, dass die alte Vorstellung, der Name würde „Jehova“ ausgesprochen, falsch ist.

Der **JHWH des Alten Testaments** ist **nicht nur Gott, der Vater, sondern auch Gott, der Sohn**. Um für diese These nur eine Belegstelle anzuführen: In **Matthäus 11,10** wird die Lebensaufgabe von Johannes dem Täufer beschrieben. Er ist der Herold Gottes. Jesu Zitat stammt aus **Maleachi 3,1**. Dort ist es der *HERR* der Heerscharen, der spricht. Und die Aufgabe von Johannes besteht darin, den Weg für den „*HERRN* der Heerscharen“ vorzubereiten. Als Jesus auf die Erde kam, kam „Gott, der Sohn“, aber das ist gleichzeitig - und hier stoßen wir an die Verständnissgrenzen des Dreieinigkeit-Konzeptes - der „*HERR* der Heerscharen“ des Alten Testaments. Wo also im Alten Testament der „*HERR*“ (JHWH) spricht, spricht nicht nur Gott, der Vater, sondern auch Gott, der Sohn, und das ist unser Herr Jesus Christus.

<sup>11</sup> O. Ich liebe euch

(Jeremia 31,3) besonders „zugeneigt“ (5Mose 7,7) und hat es deshalb aus „dem Sklavenhaus [...] des Königs von Ägypten“ (5Mose 7,8) befreit.

Diese **Liebe Gottes** wird von Israel **in Frage gestellt**. Wenn sie kritisch fragen *Worin hast du uns geliebt?*, dann hinterfragen sie weniger Gottes grundsätzliche Liebe als mehr das **aktuelle Erleben dieser Liebe** in ihrem Leben. Sie wollen wissen, woran sie Gottes Liebe zu ihnen persönlich erkennen können. Die **großen Erwartungen** nach der **Rückkehr aus dem Exil** etwa hundert Jahre vor Maleachi hatten sich **nicht wirklich erfüllt**. Das **messianische Königreich** ließ auf sich warten und sie standen unter der **Herrschaft der Perser**. Der **Tempel war gebaut** worden, aber das **Opfern war zu „Mühsal“** geworden (Maleachi 1,13) und es steht die **Frage im Raum**, ob es sich überhaupt **lohnt, Gott zu dienen** (Maleachi 3,14).

Um sein Volk zu gewinnen, erinnert Gott sie an *Esau*, den *Bruder von Jakob*. *Esau* war der **Erstgeborene** der Familie, aber Gott hatte sich **gegen ihn entschieden** (1Mose 25,23) und stattdessen die **Linie des Messias** über *Jakob* laufen lassen. Damit hatte Gott gegen die Gewohnheit der damaligen Zeit verstoßen und seine besondere Zuneigung für *Jakob* zum Ausdruck gebracht.

### Maleachi 1,3

*Esau aber habe ich gehasst, und ich habe seine Berge zum Ödland gemacht und seinen Erbbesitz den Schakalen der Steppe <überlassen>.*

Wenn Gottes **Liebe zu Jakob** sich darin zeigt, dass er ihn **zum direkten Vorfahren des Messias erwählt**, dann hat er *Esau* als Person **„gehasst“**, weil dieser **nicht erwählt** wurde.

Gottes „Hass“ auf Esau ist **kein Hass** in dem Sinn wie Gott **gegen Götzendienst** (5Mose 12,31), **Raub und Unrecht** (Jesaja 61,8) oder **unehrlichen Gottesdienst** (Amos 5,21) ist. Gott hat *Esau nicht verdammt*<sup>11</sup>. Vielmehr ist es so: Im Blick auf **Beziehungen** kann die „hassen“ so viel bedeuten wie **„weniger lieben“**. Von Jakob lesen wir, **„er liebte auch Rahel, mehr als Lea“ (1Mose 29,30)**. Im Satz danach wird dieser Sachverhalt mit den Worten beschrieben: **„Und als der HERR sah, dass Lea gehasst wurde“ (1Mose 29,31)**. Mit dem **Wortpaar „lieben - hassen“** kann man also **in Beziehungen** beschreiben, wer der **Favorit** ist und wer nur **zweite Wahl (Sieben Kinder!)** darstellt. **In diesem Sinn** hat Gott *Esau gehasst* und ihm ein **Privileg verweigert**, das ihm aufgrund seines **Erstgeburtsrechts** eigentlich zugestanden hätte.

**Leider** ist es bei **Esaus Nachkommen** nicht dabei geblieben. Während **Esau sich mit Jakob versöhnt** (1Mose 33) und von Gott das **Gebirge Seir zum Besitz erhält** (5Mose 2,5.22<sup>12</sup>) werden seine **Nachfahren, die Edomiter**, von Gott für ihre **Gottlosigkeit** (vgl. Obajda<sup>13</sup>; Hesekiel 35,5; Psalm 137,7) **verflucht** (Jeremia 49,7-

---

<sup>11</sup> Ebenso wenig wie er Israel zum ewigen Leben bestimmt hat!

<sup>12</sup> Gott selbst vertreibt die Horiter!

<sup>13</sup> Eine Predigt über Schadenfreude, die das Verhalten der Edomiter bei der Belagerung Jerusalems durch die

22) und **gerichtet** (Jesaja 34,5-17; 63,1-6; Hesekiel 35). Und Gott reagiert auf ihre Sündhaftigkeit mit **Vertreibung**<sup>1415</sup>. Das Gebirge Seir wird zum von *Schakalen* bewohnten *Ödland*.

Wenn **Israel wissen will**, ob **Gott es liebt**, dann genügt ein **Blick in die Geschichte**. Das nahe **verwandte Brudervolk** ist **beinahe ausgelöscht**, während **Israel trotz aller eigenen Sünde noch existiert**. Ist das nicht ein Beweis für Gottes Zuneigung?

#### **Maleachi 1,4**

*Wenn Edom sagt: Wir sind zerschmettert, werden aber die Trümmerstätten wieder aufbauen, so spricht der HERR der Heerscharen: Sie werden bauen, ich aber werde niederreißen. Und man wird sie nennen »Gebiet der Gottlosigkeit« und »Das Volk, das der HERR bis in Ewigkeit verwünscht hat«.*

Sollten die Edomiter versuchen, ihre *Trümmerstätten wieder aufzubauen*, so wird Gott selbst sie wieder *niederreißen*. Ihr Land wird den **furchtbaren Spitznamen** bekommen **Gebiet der Gottlosigkeit** und sie selbst werden als das *Volk, das der HERR bis in Ewigkeit verwünscht hat*, in die Geschichte eingehen.

#### **Maleachi 1,5**

*Und eure Augen werden es sehen, und ihr selbst werdet sagen: Groß erweist sich der HERR über das Gebiet Israels!<sup>16</sup>*

Der verzweifelte und letztlich **sinnlose Versuch der Edomiter**, ihr Land und damit ihre **nationale Identität zu retten**, wird alle **Israeliten**, die es mit ihren *Augen sehen*, **überzeugen** und in den Gottes-Jubel einstimmen lassen.

Tolle Geschichte: Was hat sie mit uns zu tun?

Die Frage nach der Liebe Gottes ist virulent.

„Liebt Gott mich wirklich“ - vor allem dann, wenn  
ich es jetzt gerade nicht mitbekomme?

---

Babylonier beschreibt und sich durch das ganze Buch Obadja hangelt:  
<http://audio.kassettothek.de/mp3/ktn01277.mp3>

<sup>14</sup> Historisch wissen wir wenig über die Eroberung von Edom durch die Nabatäer, die ab dem fünften Jahrhundert v. Chr. stattgefunden hat. 185 v. Chr. werden sie von Judas Makkabäus geschlagen (1Makkabäer 5,3.65; 2Makkabäer 15,15-23) und 50 Jahre später müssen sie sich unter Johannes Hyrkanos I. beschneiden lassen. Das Ende der Edomiter, die später Idumäer genannt wurden, fällt mit dem Fall Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. zusammen (Josephus, Jüdischer Krieg, 6.8.2).

<sup>16</sup> Elberfelder übersetzt: „Über das Gebiet Israels hinaus.“ Die Übersetzung im Text entspricht eher dem üblichen Gebrauch der Präposition und die Liebe Gottes zeigt sich nicht an seinem Umgang mit Edom („hinaus“), sondern im Vergleich seines Handelns an Israel mit seinem Handeln an Edom. Im „Gebiet der Gottlosigkeit“ (Edom) manifestiert sich Gottes Zorn und in Israel wird seine Liebe sichtbar.

wenn ich nicht den Segen erlebe, den ich mir wünsche!

Und bevor Gott auf die Probleme der Israeliten eingeht und auf die Dinge, die sie tun können, um mehr Segen zu erfahren, verweist er sie zurück auf ihre Geschichte.

Blick zurück ist ein guter Blick, weil die Gegenwart oft nicht genug greifbare Anhaltspunkte für Gottes Liebe gibt. Führung und Liebe wird oft erst im Rückblick richtig greifbar.

Liebt Gott mich wirklich?

Blick zurück zum Kreuz, Blick zurück, in meine Geschichte mit Gott, wie ich ihn finden durfte, Vergebung meiner Schuld, Zugang zu seinem Wort, Berufung als Teil seiner Gemeinde zu dienen,... ... Brotbrechen.